

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

148 (15.12.1877) Beilage zum Landboten

Beilage zum Landboten Nr. 148.

Samstag, den 15. Dezember 1877.

Verschiedenes.

Wiesbaden, 3. Dez. Zur Nesselkultur schreibt der „Rhein. Kurier“: In der neuesten Zeit ist viel gesprochen und berathen worden über den Vortheil, welchen die Kultur der Brennessel uns bringen würde. Man spricht schon davon, daß diese Gespinnstpflanze, welche bisher Niemand beachtete, berufen sei, die Baumwolle zu ersetzen, zu verdrängen, und an Keden und Proschuren über dieses Thema hat es nicht gefehlt. Aber die Prognostik ist ein anderes Ding. Niemand wollte sich der Mühe unterziehen, wirklich die Nessel zu pflanzen, Niemand wollte die Bearbeitung übernehmen. Frau Amtmann v. Köhler in Langenschwalbach war die Erste, welche die wirkliche Anpflanzung der Nessel zu Stande brachte. Auf ihre Anweisung und ihr Zureden wurde in einem Dorfe des Amtes Langenschwalbach die Brennessel zuerst regelmäßig gepflanzt und wie Hanf bearbeitet. Wir hatten Gelegenheit, das Produkt zu sehen. Das Berg ist fein, wie Seide und das Gespinnst gibt dem Hanf an Haltbarkeit und Schönheit nichts nach. Jetzt, wo der Anfang gemacht ist, fängt man in der Umgegend an, mit Macht an die Kultur der Nessel zu gehen. Die königlichen Oberförster haben Stellen im Walde bezeichnet und ausgesucht, woselbst die Nessel planmäßig angebaut wird, und im kommenden Herbst wird die Ernte im Amte Schwalbach allein noch Zentnern gemessen werden. Der Minister für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Hr. Dr. Friedenthal zu Berlin, und der Hr. Oberpräsident von Ende in Cassel haben in besonderen Schreiben die Frau v. Köhler zu ihrem gemeinnützigen und erfolgreichen Bestreben beglückwünscht und befohlen, daß Proben vom Rohprodukt bis zum feinsten Gespinnst, das ihnen vorgelegt worden, im landwirtschaftlichen Museum zu Berlin und im Gewerbemuseum zu Cassel aufgestellt werden. Außerdem haben auch Anträge der Frau von Köhler die Gutsbesitzer der Wetterau, sowie Mitglieder des Landwirtschaftlichen Clubs zu Frankfurt a. M. beschloffen, daß Jeder einen Morgen vorzüglichsten Weizenbodens mit Nessel anpflanzen soll, um klar zu legen, ob die Nessel, die in jedem Boden vorkommt, in ausgezeichnetem Acker nicht noch bessere Ergebnisse liefert. Von vielen landwirtschaftlichen Vereinen aus vielen Gegenden Deutschlands, sowie aus Ungarn, der Schweiz etc. kommen Anfragen an genannte Dome über die praktische Methode des Anbaues der Nessel. Zugleich mochen wir noch darauf aufmerksam, daß jetzt die günstigste Zeit ist, Nesselstöcklinge zu pflanzen, da dann im nächsten Jahre schon zwei mal, in den folgenden fünfmal geerntet werden kann. (Wie wir erfahren, hat auch die Herzogin von Nassau einen Geldbetrag zur Förderung der Nesselkultur überlassen.)

Wannheim, 10. Dezember. (Schwurgericht.) Mit dem heutigen haben die Sitzungen des vierten Quartals begonnen und zwar mit der Anklage: 1. Gegen Bar-Beder geborene Staud von Dossenheim wegen Diebstahls. Die Angeklagte, 34 Jahre alt, ist eine sogenannte Gewohnheitsdiebin. Eine Reihe von Zuchthaus- und Arbeitshausstrafen zieht seit ca. 14. Jahren ihre Laufbahn. Gegenwärtig hat dieselbe eine Zuchthausstrafe von drei Jahren

zu verbüßen und heute stellte sich nun ein weiterer Diebstahl auf sie heraus. In der ersten Hälfte des Monats April d. J. erbrach sie der Emilie Roth in Heidelberg einen Schrank, welcher im Hausgange stand, entwendete daraus ein graueidenes Kleid, ein gelbes Sommerkleid, 9 Hemden und einen Hut, im Gesammtwerthe von ca. 70 Mark und verlegte den größten Theil dieser Gegenstände. Die Geschworenen erkannten die Diebin unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig und wurde sie deshalb zu einem weiteren Jahr Zuchthaus, nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und zur Tragung aller Kosten verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt.

— 10. Dez. 2) Anklage gegen Ludwig Jäde, 57 Jahre alt, Chirurg, nunnmehr Wirth zur Reichspost hier, wegen Meineids. Seit einigen Jahren hatte Josef Müller, Uhrenmacher in dem Hause des Angeklagten Nr. 11. 7 einen Laden und Wohnung gemiethet und verließ diese Wohnung am 2. Oktober vorigen Jahres, indem er den Paul Friedrich Wenz, Barbier hier, für die noch zu wohnenden 8 Monate als Atermiether einsetzte. Am 15. Oktober vorigen Jahres erhob nun Jäde eine Civilklage, Miethforderung von 867 Mark, und ließ auf das Uhrenlager Müller's Arrest legen, indem er behauptete, daß Müller ganz ohne seine Einwilligung gehandelt habe, indem er den Barbier Wenz als Atermiether eingesetzt habe, dieser habe nicht einmal ein Inventar von 500 Mark Werth. Dieser Prozeß ging dahin aus, daß dem Jäde zur endgültigen Befähigung seiner Forderung ein Eid anferlegt wurde, welchen er auch am 27. März dieses Jahres leistete. Müller behauptet das Gegentheil und Wenz gibt auch an, daß Jäde mit seinem Einzug einverstanden gewesen sei. Die heutige Beweisführung gab jedoch den Geschworenen kein lazes Bild, um sich von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen, sie verneinten die Belastungsfrage und Jäde wurde freigesprochen. 3) Gegen Katharina Krug geborene Specht 28 Jahre alt von Rheindürkheim wegen Minderverbrechens. Am 11. Okt. d. J. besuchte die Angeklagte in Begleitung ihrer Schwester die hiesige Messe, kaufte verschiedene Kleinigkeiten ein und bezahlte mit falschen 1- und 2-Markstücken so lange bis sie von der Polizei ergriffen wurde, welche noch 3 Stücke von diesem gefälschten Gelde bei ihr fand. Heute ist dieselbe ihres Vergehens schuldig, sie gibt an, daß ihr Mann Heinrich Krug, welcher früher in der Sieberei von Schilly in Worms arbeitete, dieselben von Jinn gegessen habe und sie hätte dann das Geld aus Noth veräußert. Trotz dem offenen Geständniß der Angeklagten, konnten die Geschworenen nicht zur Bejahung der Schulfrage kommen und mußte auch diese Angeklagte freigesprochen werden.

— 11. Dez. 4) Gegen Karl Mattes von Königsheim wegen Diebstahls, Betrugs und Sachbeschädigung. Der Angeklagte, 38 Jahre alt, lediger Maurer, besitzt keinen guten Leumund, fast sein ganzes Leben bildet eine Kette von Zuchthaus- und anderen Strafen. Am 18. Mai v. J. aus dem Zuchthaus gekommen, fing er bald darauf seinen alten Lebenswandel wieder an, indem er bei Maurermeister Georg Weber in Niedargemünd in Arbeit trat und denselben gleich in der ersten Zeit unter Vorpiegelung, er bleibe so lange bei ihm, als er Arbeit habe, verleitete, bei dem Schneider Stumpf für neue Kleider den Betrag von 13 M. 70 S zu bürgen, den anderen Tag verschwand er, ferner borgte er bei dem Wirth Valentin Hunger in Kleingemünd 3 M., indem er versicherte, sein Meister Weber sei gut dafür. In derselben Nacht, am 3. Juli d. J., schnitt er dem Schiffreiter Nikolaus Keller einen Lederbeutel mit 7 M. Inhalt ab und entwendete dem Hausknecht Herbold mehrere Kleidungsstücke und zerschchnitt noch der Frau Hunger vor seinem Weggehen einen Wattröck. Von da aus begab er sich nun nach Mannheim und entwendete gleich in der ersten Nacht bei Frau Sophie Klippel, bei welcher er übernachtete, einem tauchstimmten Arbeiter ebenfalls einige Kleidungsstücke. Der Angeklagte ist zum Theil seiner Vergehens heute schuldig. Die Geschworenen erkannten ihn mit Ausnahme der Sachbeschädigung für schuldig und wurde er zu den bereits innehabenden 4 Jahren Zuchthaus in ein weiteres Jahr und die Kosten verurtheilt. 5) Gegen Carl Wönnig 30 Jahre alt lediger Kellner von Weberswyl wegen Diebstahls. Ueber die eigentliche Herkunft des Angeklagten liegt ein tiefes Dunkel. Am 13. April 1875 wurde er von der hiesigen Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt und schon damals waren alle Nachforschungen über seinen richtigen Geburtsort etc. vergebens, denn nir-

gends wollte man ihn kennen, in keinem Taufbuch ist er eingeschrieben und so ist es auch heute noch. Kaum vier Tage aus dem Zuchthaus entlassen, fing er in Heidelberg die Stehlerlei aufs Neue an. In der Zeit vom 23. Okt. bis 1. November verübte er wieder 5 Diebstähle, bestehend in einem Kleiderschrankaufsatz, Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen, welche er alle verpänderte. Der Angeklagte gab heute ein offenes Geständniß ab. Die Geschworenen erkannten ihn unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig und wurde er deshalb in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monate nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt.

„Auf heutige Annonce der Fabrik Schretzheim machen wir ganz besonders aufmerksam.“
Die Redaction.

Waaren- und Produktenberichte.

Wannheim, 10. Dez. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 23. 50. bis 24. 50., französischer —, californischer — bis —, russischer 24. 50. bis 25. 50., ungarischer Weizen 24. — bis 25. 50. Roggen, neuer pfaller 18. — bis —, französischer 18. 75. bis —, amerikanischer — bis —, russischer 16. 50 bis —, Gerste, hiesige 19. — bis —, pfaller 19. — bis 19. 50. ungarische 22. — bis —, Hafer neuer 14. — bis 14. 50., alter 16. 50. bis —, russischer 15. 50. bis —, Kerne 24. — bis —, Bohnen 22. — bis 23. —, Wicken 16. 50. bis 17. —, Korbkorns, deutscher 37. 50. bis —, ungar. 37. — bis —, Klebsamen 50., Luzern 58. —, Ceparfette 17. bis 17. 50.

Feinöl in Partien 34. 50. bis —, Raßweisse 35. — bis —, Rüböl in Partien 39. — bis —, Raßweisse 40. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 14. — bis —, Raßweisse 14. 50. bis — Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —, Nr. 2. 35. —, Nr. 3. 31. 50. bis —, Nr. 4. 27. 50.

Roggenmehl Nr. 0. 29. —, Nr. 1. 26. 50.

Leber. Heilbronn, 4. Dez. Die ungewöhnlich harten Zufuhren und die anhaltenden schlechten Geschäftsverhältnisse haben zusammengerückt, die Preise aufs Neue herunterzubrüchen. Schmalleder ist gegen letzten Markt 5—10 Pfg. per Pfd. zurückgegangen und auch Sohlleder ist etwas gewichen. Ein Theil der Gerber hat unter diesen Umständen vorgezogen, ihre Waare wieder zurückzunehmen. Von Kalbleder und Zeugleder waren die Zufuhren verhältnißmäßig nicht so groß und deren Preise haben sich deshalb besser behauptet. Verkauft wurden: Sohlleder Cir. 315, Oberleder Cir. 1578, Kalbleder Cir. 110, Zeugleder Cir. 80, zusammen Cir. 2083. Ganze Umsatsumme ca. M. 320,000. Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag den 19. Februar 1878 statt (Tags zuvor die Rindenvorsteigerung).

Frankfurter Geldcours vom 13. Dez. 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 21—25
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials	16 67—72
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	168.

Steinsfurth.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er hier eine

Glas- und Porzellan-Waaren-Handlung

eröffnet hat und empfiehlt sämtliche Artikel, als: Trinkgläser, Flaschen, Halbliter- und Viertellitergläser, Cylinder, Lampen, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen verschiedener Größe u. s. w.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Einrahmen von Bildern, Arrangieren etc. etc., sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu und bittet um besten Zugang.

Peter Rau, Glaser.

Großer

Weihnachts - Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kleiderstoffe aller Art, Tuche, Buckskins, schwarze Cachemir, Leinwand, Tischtücher, Servietten, alle Sorten Baumwollwaaren, Hemden-Flanell, Unterrockstoffe bei

M. Reinach & Sohn, Sinsheim.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Ulm a/D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei Schretzheim,

Ehrendiplom. Station Dillingen bei Ulm, München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert schnellste und reellste wie **Bahnfrachtfreie** Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 - 3 % per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: **Die Agenten:**

Ph. Himmelstein in Sinsheim.
Gg. Hermann, Reichen. | **Gg. Fleck, Dühren.**
Jac. Reichensperger, | **L. Engel, Neidenstein.**
Untergimpern. | **A. Dehoff, Kirchart.**
Chr. Rasig, Hoffenheim. | **J. Lazarus,**
Michelfeld.

Für **Weihnachten**

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Kinderspielwaaren

aller möglichen Art.

Holzschneidereien,

als: Schirm- und Stockhalter, Zeitungs-Mappen, Schlüsselkästchen, Uhren-, Garderobe- und Schlüsselhalter etc. etc. (hauptsächlich für Stickereien geeignet).

Glas-, Porzellan- & Tonwaaren,

bestehend in Koffee-Service, Obstschalen, Schreibzeuge, Schmuckboxen, Blumenfaucen, Rauchservice, Fischgläser, Blumenvasen etc.

Theodor Hoffmann
in Sinsheim.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle ich: **Fauteuils** neuester Art, **Sopha, Matrasen** und **Bettmöbel** etc. etc.; ferner **Damentaschen, Schultzänchen, Handkoffer, Kleiderriemen, Reisefäcke** etc. etc., Alles zu billigen Preisen.

Jakob Gmelin, Sattler
in Sinsheim, Eisenbahnstraße 371.

[1498]

Weihnachts-Geschenke!

Zu passenden und nützlichen Weihnachtsgeschenken erlaubt Unterzeichneter sein mit den besten Fabrikaten ausgestattetes

Nähmaschinen-Lager
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

K. Wickenhäuser.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 9. Dezember ds. Js. meine aufs Geschmackvollste eingerichtete

„Conditorei“

eröffnet habe.

Zum Voraus billige Preise bei ausgesuchter Waare zusichernd, halte ich mich in allen in die Conditorei einschlagenden Artikeln, sowie in allem zum Backen Nöthigen bestens empfohlen.

[1409] Hochachtungsvollst
E. Erpf, Conditor.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 85,000 Original-Lososen und 44,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer event. 450,000,	2 Haupttreffer à 18,000,
1 " " à 300,000,	11 " " 15,000,
1 " " 150,000,	2 " " 12,000,
1 " " 80,000,	17 " " 10,000,
1 " " 60,000,	1 " " 8,000,
2 " " 40,000,	3 " " 6,000,
1 " " 36,000,	26 " " 5,000,
6 " " 30,000,	43 " " 4,000,
1 " " 24,000,	255 " " 3,000,

Reichs-Mark u. s. w.
Die erste Ziehung findet statt

am 17. und 18. Januar 1878,

zu welcher ich Originallosse

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
16 Mark	8 Mark	4 Mark	2 Mark

gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß versende. Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,
Obernehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

[1503]

Mannheimer Journal

Organ nationaler u. liberaler Richtung

Tägliche Ausgabe. **Handels-Zeitung.** Tägliche Ausgabe.

Sorgfältige Redaktion, rasche Mittheilung des Wissenswertesten und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelstheil ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Verlosungs-, Verkehrs-Nachrichten.

Tägliches Feuilleton mit Novellen-Beiträgen namhafter Autoren und Aufsätzen über Kunst und Literatur.

Inserate finden starke Verbreitung. Insertionsgebühr 18 Pfg. pro Petitzeile. Bei 3maliger Inf. 25, bei 6maliger Inf. 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustellungsgebühr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter. Abonnements für das 1. Quartal (Januar, Februar, März) 1878 nehmen alle l. Postanstalten an. Probe-Nummern gratis und franco.

[1496]

Wein-Etiquetten
sind vorrätzig in der Buchdruckerei von G. Becker, Sinsheim.